Technik | Der Glasfaserbau im Oberwallis schreitet voran. Es ist ein in der Schweiz einzigartiges Solidarwerk

Glasfaser-Puzzle nimmt Gestalt an

OBERWALLIS | Während in einzelnen Gemeinden bereits fleissig gebaut wird, läuft die Glasfaserprojektplanung im Oberwallis munter weiter. Das Solidarwerk ist auf Kurs.

Betrachtet man das Projekt Glasfaserbau Oberwallis als Puzzlespiel, so wäre es eines für Fortgeschrittene, mit einem hohen Schwierigkeitsgrad und unzähligen verschiedenen Teilen. Ein Spiel also, das schwierig zu meistern ist. Mittlerweile aber, nach vielen Verhandlungen mit verschiedensten Partnern unter der Federführung des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis, nimmt das Puzzle Form an. Der Ausbau des Netzes hat in einigen Gemeinden bereits begonnen, erste Dienste werden dort bald verfügbar sein. Gleichzeitig weiss man, wie es weiterlaufen wird. Geplant ist, dass die Erschliessung phasenweise erfolgt. Bis 2022 soll das Oberwallis glasfasermässig gerüstet sein.

Übergabe. Roger Michlig (links), Geschäftsleiter des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis, heisst DANET-Geschäftsführer Martin Nanzer in seiner neuen Rolle willkommen. FOTO WB

Viola Amherd: «Bergregion mit einer Vision»

Die Verwaltungsratspräsidentin der Datennetzgesellschaft Oberwallis AG (DANET) Viola Amherd sprach deshalb gestern bei der ersten Generalversammlung von einem visionären Projekt. «Den Weg, den wir hier im Oberwallis gehen, hat vor uns noch niemand beschritten. Wir haben störende Steine beiseitegeschafft. Mit der Gründung der DANET hat unsere Bergregion den Weg zur Datenautobahn eingeschlagen.» Mit dem Abschluss des ersten, verlängerten Geschäftsjahres der DANET hat das Projekt Glasfasernetz Oberwallis einen weiteren Meilenstein erreicht. Der ursprüngliche Auftrag der Region Oberwallis hat sich zum eigenständigen Unternehmen entwickelt. Das erste Geschäftsjahr war laut VR-Präsidentin Viola Amherd intensiv und lehrreich: «Jedes einzelne Mitglied des Verwaltungsrates hat sich auf dieses ursprünglich eher unbekannte Terrain eingelassen. Wir konnten dabei auf die Unterstützung unserer Partner und vieler Fachexperten zählen. Ohne deren Wissen und Einsatz hätten wir das Projekt nicht derart effizient vorantreiben können.» Wichtige Eckpfeiler im ersten Geschäftsjahr stellten der Kooperationsvertrag mit Baupartner Swisscom und die Zusammenarbeitsverträge mit den regionalen Energieversorgungsunternehmen (EVU) sowie dem künftigen Netzmieter Valaiscom dar.

«Wir durften dieses Projekt nach dem Modell der lernenden Organisation managen», so RWO-Geschäftsleiter Roger Michlig. «Dass sich alle Partner – die Region, die Gemeinden, Swisscom, Valaiscom und die EVUs – auf dieses Abenteuer eingelassen haben, verdient Respekt.» **gse**

NEUER ANBIETER AUF DEM GLASFASERNETZ

Sunrise ist mit an Bord

OBERWALLIS | Der Kunde hat die Qual der Wahl: Wählt er ein Swisscom-angebot oder ein Angebot auf der «Walliserfaser». Auf Letzterer ist neben der Valaiscom teilweise neu auch Sunrise mit an Bord.

Ist das Glasfasernetz erst einmal gebaut, kann der Kunde zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Dabei streiten sich die Swisscom und die Anbieter auf der «Walliserfaser», die der DANET (Datennetzgesellschaft Oberwallis) gehört, um die Kunden.

Wettbewerb zwischen Anbietern läuft

Interessant ist vor allem das Finanzierungsmodell. Denn jeder Kunde, der nicht ein Swisscomprodukt wählt, sondern ein Angebot auf der Walliserfaser, unterstützt damit indirekt auch die DANET.

Denn die Investitionen der DANET in das Glasfasernetz Oberwallis werden nur zu einem Bruchteil über die Gemeindebeteiligungen sichergestellt. Neben dem Aktienkapital und den Erschliessungsbeiträgen finanziert die DANET ihren Netzanteil über Fremdkapital. Daher ist die Vermietung des eigenen Netzteils eine wichtige Einnahmequelle. Bisher sind auf der DANET oder Walliserfaser sicher schon mal die Valaiscomprodukte zu haben. Neu steigt aber auch Sunrise mit ein und mietet sich auf gewissen Strecken der Walliserfaser ein, die für das Unternehmen attraktiv sind. Von jedem Kunden, der ein Angebot auf der Walliserfaser in Anspruch nimmt, fliesst also ein gewisser Betrag zurück an die DANET.

Der Kunde hat die Wahl

Für Daniel Staub von der Swisscom AG ist diese Konkurrenzsituation nichts Ungewöhnliches. «Wir unterstützen das Kooperationsmodell des Glasfaserbaus im Oberwallis. Wir haben gute Produkte am Start und die Swisscom ist selbstbewusst genug, um mit dieser Konkurrenzsituation umzugehen.»

Natürlich werde man versuchen, möglichst viele Kunden von den Swisscomprodukten zu überzeugen, so Staub. «Und grundsätzlich ist es auch für uns gut, wenn der Wettbewerb läuft. Denn so müssen wir mit unseren Produkten à jour bleiben.»

Die Swisscom hat sich mit der DANET auf Vermarktungstermine geeinigt. Das heisst, sobald eine Gemeinde oder ein Quartier erschlossen ist, beginnen die Konkurrenten gleichzeitig mit der Jagd auf potenzielle Kunden. **gse**

Kollegium | Demission von Matheo Eggel

Gerd Dönni neuer Prorektor

Wechsel. Gerd Dönni (Bild) folgt auf Matheo Eggel als Prorektor. FOTO ZVG

BRIG-GLIS | Nach der Demission von Matheo Eggel hat der Staatsrat Gerd Dönni zum neuen Prorektor des Kollegiums Spiritus Sanctus ernannt.

Matheo Eggel, der fünf Jahre als Prorektor in der Schulleitung des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig war, hat auf Ende des Schuljahres 2013/2014 seine Demission eingereicht. Matheo Eggel kehrt wieder als Deutsch- und Geschichtslehrer ganz in den Schuldienst zurück. Als Nachfolger hat der Staatsrat Gerd Dönni, Dr. phil., mag. art. lib., auf Beginn des Schuljahres 2014/2015 ernannt. Gerd Dönni, geboren am 29. Oktober 1966, von Naters und Brig, ist als Rektoratsrat bereits in der Schulleitung des Kollegiums Spiritus Sanctus vertreten. Er ist seit 1991 Lehrer für Latein, Geschichte und Englisch. Die Schulleitung setzt sich auf das nächste Schuljahr wie folgt zusammen: Rektor Gerhard Schmidt, Prorektor Gerd Dönni, Prorektorin und Leiterin der Sportschule Nadine Tscherrig sowie die drei Rektoratsräte Christian Chiabotti, Damian Studer und Michel Schmidt. Alle Schulleitungsmitglieder sind ebenfalls im Unterricht tätig. Das Kollegium zählt über 1000 Schülerinnen und Schüler am Gymnasium und der Sportschule. Es verfügt neben den beiden Schulen über eines der grössten Internate der Schweiz. **| wb**

Musik | Die Mittelwalliser Band «The Wildtramp» spielt ihren Idolen nach

Tönen, wie «Supertramp» tönte

MIÈGE | Das Septett aus dem Mittelwallis nennt sich «The Wildtramp» – und die Musiker sind grosse Fans der Kultband «Supertramp». Was sie mit einem speziellen Projekt beweisen.

«The Wildtramp» spielt nämlich jenes Konzert nach, welches «Supertramp» im Jahre 1979 in Paris zum Besten gab.

Wie dies tönt, ist diesen Freitagabend in Miège zu erleben. Im Rahmen des Unterhaltungsabends beim Mittelwalliser Musikfest steht hier «The Wildtramp» um 22.00 Uhr auf der Bühne.

Nostalgie. «The Wildtramp» imitiert «Supertramp»: Hits, die vor 30 Jahren die Charts eroberten, begeistern noch heute. FOTO ZVG

«Musik und Ambiance zurückbringen…»

«Es handelt sich dabei um die Version des Lives-Konzerts mit all seinen Soli, Harmonien und Samples», erklärt Armin Venetz, der einzige Oberwalliser im Septett mit Musikern aus der Region Siders. «Unsere Absicht ist es, alles so wahrheitsgetreu wie nur möglich wiederzugeben, also so, wie die Stücke auf den Originalaufnahmen zu hören sind», erklärt er.

Wovon sich Armin Venetz überzeugt zeigt: «Diese Musik begeistert noch heute Alt und Jung. Und dies, obwohl die Supertramp-Hits schon 30 und mehr Jahre zurückliegen.» Es handle sich halt um eine Kultband, «und wir möchten etwas von dieser Musik und Ambiance zurück in die Gegenwart und unsere Gegend bringen», fügt er hinzu.

Die Idee kam den Musikern beim Jammen

Ins Leben gerufen wurde das Projekt «Supertramp Paris 1979» im Januar vergangenen Jahres. Schlagzeuger Nicolas Zufferey, Bassist Christophe Devanthéry sowie Sänger und Keyboarder Yves Oggier jammten in einem Keller – und hatten eine Idee: Die Wiederauferstehung des Doppelalbums «Live in Paris 79» von Supertramp. Also erblickte die Band «The Wildtramp» das Licht der Welt.

Das Trio wurde rasch vervollständigt durch Armin Venetz (Keyboards und Gesang), Dominique Clivaz (Saxofon), Pascal Perrin (Klarinette) und Jérémie Pellaz (Gitarre). Im Juni 2013 schlug die «Stunde der Wahrheit» – die 300 Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Premiere zeigten sich begeistert. Verschiedene Auftritte im Unter- und Mittelwallis folgten – und wenn sie ihr Projekt bald einmal auch im Oberwallis über die Bühne bringen könnten, würde es die Musiker von «The Wildtramp» zweifelsohne freuen. **blo**